

Business Whitepaper

Die Kontrolle über Unter- mensdaten zurück- gewinnen



Inhalt

- 3** Die zunehmende Bedeutung von Information Governance
- 4** Traditionelle Vorteile der Daten-Governance
- 4** Neue Einflussfaktoren im Bereich der Information Governance
- 5** Messgröße
- 5** Herkömmliche Definition
- 5** Zeitgemäße Definition
- 5** Information Governance: eine zeitgemäße Definition
- 5** Der steigende Stellenwert des ECM im Rahmen von Information Governance
- 7** ECM-Lösungen von HP als Fundament für erfolgreiche Information Governance



Die zunehmende Bedeutung der Information Governance

Information Governance wird im Eiltempo zu einem Must-have im Unternehmen. Dramatisch ansteigende Datenvolumen sowie neue Anforderungen, die an die Daten gestellt werden, haben dieses Thema auch auf Managementebene in den Fokus gerückt. Gleichzeitig verändert sich unser Verständnis von Information Governance. Früher war Information Governance (IG) eine Lösung, bei der es ausschließlich um rechtliche und Compliance-Probleme ging. Heute ist unsere Definition sehr viel weiter gefasst, sodass Information Governance bei neuen Zielgruppen und Datentypen Anwendung findet. Das Enterprise-Content-Management (ECM) bildet die Spitze dieser Entwicklung und kann Sie nicht nur bei der Lösung regulatorischer Herausforderungen unterstützen. Es ermöglicht Ihnen auch, die Kontrolle über Ihre Daten zurückzugewinnen, was weitere Vorteile mit sich bringt. In diesem Whitepaper wird die wachsende Bedeutung von ECM im Rahmen der Information Governance dargestellt und beschrieben, wie Sie ECM nutzen können, um Kosten und Risiken zu verringern, strategische Erkenntnisse zu unterstützen und die Produktivität im gesamten Unternehmen zu fördern.

Die zunehmende Bedeutung von Information Governance

Die Notwendigkeit von Information Governance wurde in der jüngsten Vergangenheit immer wieder belegt. Heute kann kein Unternehmen mehr die Probleme ignorieren, die entstehen, wenn es kein IG-Programm gibt und man sich mit der Hoffnung begnügt, dass sich die Fähigkeit, Informationen angemessen zu verwalten, im Laufe der Zeit schon entwickeln werde. Stattdessen zeigen CIOs, CCOs, CLOs und andere Managementbereiche verstärktes Interesse für das Thema „Information Governance“. Drei Hauptfaktoren sind maßgeblich für dieses gestiegene Interesse verantwortlich:

- 1. Die Herausforderungen des Informationszeitalters verschärfen sich** – Nicht allein, dass sich der Umfang der Unternehmensdaten alle 12 bis 18 Monate verdoppelt, sie werden heute auch in mitunter Hunderten von Datensilos gespeichert, die auf das ganze Unternehmen und weltweit verteilt sein können. Auch die Zahl der mobilen Mitarbeiter, die unterschiedlichste Geräte für den Zugriff auf ihre Daten nutzen, nimmt stetig zu, was Unternehmen dazu zwingt, zu reagieren und den Zugriff zu verbessern, um den Erwartungen dieser Benutzer gerecht zu werden. Diese Erwartungen, dass Zugriff jederzeit, überall und mit nahezu jedem Gerät möglich sein muss, trägt zu einer weiteren Zuspitzung des Problems bei.
- 2. Die Auswirkungen unzulänglicher Governance-Praktiken treten immer deutlicher zu Tage** – Der schiere Umfang des Speicherbedarfs von Unternehmensdaten zeigt, dass die schlichte Bereitstellung von weiterem Speicherplatz keine realistische Lösung des Problems mehr darstellt. Egal, wie preiswert Speichermodule möglicherweise sind: Die Kosten würden steigen. Darüber hinaus greift die Ausrede „Der Hund hat meine Hausaufgaben aufgefressen“ nicht mehr, wenn Daten von gerichtlicher oder behördlicher Seite angefordert werden. Die Kombination aus immensen Speicherkosten und der Gefahr von Geldstrafen oder Sanktionen im Falle unzureichender Governance-Praktiken hat einen Punkt erreicht, der ein Handeln unverzichtbar macht.
- 3. Die technologische Entwicklung schließt zum Bedarf auf** – Bis vor kurzem wurde die Nachfrage nach Information Governance-Lösungen mit wuchtigen und schwerfälligen Plattformen beantwortet, die ein hohes Maß an Integration sowie manueller Arbeit (für die Klassifizierung und Migration von Daten) erforderlich machten, was wiederum eine unklare Rendite zur Folge hatte. Dies hat sich in der jüngsten Vergangenheit deutlich verändert. Heute werden immer mehr Lösungen entwickelt, die modularer aufgebaut und mit Cloud- oder hybriden Cloud-Implementierungen kompatibel sind. Hierdurch ist es Unternehmen möglich, zuerst ein konkretes Governance-Problem (mit nachweisbarer Rendite) zu lösen und dann weitere Module zu ergänzen, um einen noch größeren Nutzen zu erzielen. Dieser Ansatz, kombiniert mit verbesserter Funktionalität zum Automatisieren von Aufbewahrungsrichtlinien, bietet deutlich mehr Flexibilität als der schmale Pfad, den Sie mit der Implementierung einer monolithischen Plattform beschreiten, die alle Probleme auf einmal lösen soll.



Kurzum, immer mehr Unternehmen realisieren, dass das Problem der Verwaltung steigender Datenmengen schon in naher Zukunft einen Punkt erreicht haben kann, an dem es unlösbar geworden ist – wenn nicht schnell Schritte eingeleitet werden, die sich diese neuen Technologien zunutze machen.

Traditionelle Vorteile der Daten-Governance

In der Vergangenheit gab es drei maßgebliche Impulse für die Verfolgung einer Information Governance-Strategie. Dazu zählen:

- **Geringeres Risiko** – Durch eine bessere Kontrolle über die verfügbaren Informationen können Sie sich vor versehentlichen Datenlecks schützen und eine höhere Compliance mit (intern oder extern verordneten) Datenmanagementvorschriften erreichen. Außerdem – und das ist möglicherweise am wichtigsten – ermöglichen geeignete Governance-Mechanismen es Ihnen, Ihr Unternehmen besser vor dem versehentlichen Verlust von Daten zu schützen. Durch diese zusätzliche Maßnahme, d. h. die Aufbewahrung von Daten sicherzustellen, wenn sie für Rechtsstreitigkeiten oder Ermittlungen erforderlich sein könnten, kann das Risiko von Sanktionen, Geldstrafen oder sogar nachteiligen Rückschlüssen vor Gericht, die wiederum zu schädigenden Prozessen und sinkendem Shareholder-Value führen können, gemindert werden.
- **Niedrigere Kosten** – Auch wenn die meisten Benutzer alle Daten für alle Ewigkeit aufbewahren möchten, ist diese Vorgehensweise weder kostensparend, noch zweckmäßig. Laut Gartner Research ist damit zu rechnen, dass das Volumen der Unternehmensdaten um 40-60 % ansteigen wird, wobei der Anteil der unstrukturierten Daten um bis zu 80 % zunehmen wird. Dies führt zu gewaltigen Mengen an wertlosen oder redundanten Daten. Einige Schätzungen gehen davon aus, dass 69 %¹ des in Unternehmen genutzten Speichers von Dateien beansprucht wird, die nur von geringem Wert für das Unternehmen sind. Es ist daher besser, die wirklich wichtigen Daten zu identifizieren, die aufbewahrt werden sollten, und den Rest der Daten zuverlässig auszusondern. Hierdurch kann der Speicherbedarf deutlich reduziert werden, was letztlich zu geringeren IT- und Verwaltungsausgaben führt und es Ihnen ermöglicht, Beweissicherung und eDiscovery effizienter und kostengünstiger durchzuführen. Die Nutzung besserer Kontrollmechanismen für Unternehmensdaten ermöglicht es der IT-Abteilung außerdem, Daten effizienter auf verschiedene Speicherstufen zu verteilen oder Daten (nach entsprechender Bereinigung) effizienter in die Cloud zu verlagern, um die Kosten besser im Griff zu behalten.
- **IT-Effizienz** – Mitunter ist es möglich, dass die Technik angesichts der Menge an Daten (sowohl aktive als auch inaktive), auf die sie zugreifen muss, schlichtweg in die Knie geht. Durch die Verlagerung eines Teils der inaktiven Daten in ein Repository, beispielsweise ein Archivsystem, oder die Verwendung von verschiedenen Speicherstufen und Single-Instancing für Dokumente und Unterlagen (in einem Records-Management-System) können IT-Abteilungen die operative Effizienz beträchtlich erhöhen und sich vor der Verletzung verschiedener SLAs schützen.

Neue Einflussfaktoren im Bereich der Information Governance

Jeder der oben genannten Vorteile spielt auch heute noch eine wichtige Rolle in praktisch jedem Information Governance-Projekt. Möglicherweise befeuert durch die jüngsten Diskussionen über Big Data und den nicht erschlossenen Wert, der in Informationen enthalten ist, sind jedoch zwei weitere Faktoren zu Tage getreten, die das Interesse für Governance-Praktiken weiter verstärken.

¹ Compliance, Governance and Oversight Counsel Summit 2012

- **Strategische Erkenntnisse** – Immer mehr Unternehmen erkennen, dass sich mit Unternehmensdaten wertvolle Erkenntnisse gewinnen lassen, die zur Steigerung des Umsatzes beitragen können. Durch eine bessere Daten-Governance und die damit verbundene Fähigkeit des effektiveren Zugriffs auf diese Daten wächst in den Unternehmen der Wunsch, mittels tiefergehender Analysen dieser Informationen mehr über die Bedürfnisse ihrer Kunden zu erfahren, interne Wissenszentren zu identifizieren oder ineffiziente Prozesse aufzudecken.
- **Höhere Produktivität** – Durch die Maximierung der Informationsnutzung und die Verkürzung der für die Suche nach Informationen und Know-how erforderlichen Zeit steigt die Produktivität im Unternehmen. Wie aus jüngsten Untersuchungen der IDC hervorgeht, wendet der durchschnittliche Wissensarbeiter ungefähr 20 % seiner Arbeitszeit für die Suche nach Informationen auf. Diese Belastung für die Produktivität kann durch eine bessere Vereinheitlichung von Informationssilos und die Unterstützung des Zugriffs für leistungsstärkere Suchfunktionen auf eine größere Menge an Daten verringert werden.

Information Governance: eine zeitgemäße Definition

Aufgrund veränderter Anforderungen und Ziele hat sich die Definition von Information Governance im Laufe der Zeit verändert. Bis vor kurzem wurde der Begriff sehr eng gefasst und konzentrierte sich meistens auf einen kleinen Ausschnitt der Daten im Unternehmen für eine vergleichsweise kleine Zielgruppe. Die Entstehung neuer Risiken aufgrund steigender eDiscovery- und Ermittlungsherausforderungen und der Gefahr der Vernichtung von Informationen, gekoppelt mit dem Wunsch, Know-how und Produktivität im Unternehmen mithilfe der verfügbaren Daten zu verbessern, hat jedoch dazu beigetragen, dass diese Definition heute weiter gefasst wird. Eine zeitgemäße Governance-Definition betrifft nun eine deutliche größere Menge an Daten in vielen verschiedenen Datensilos und eine größere Zielgruppe, die eine deutlich größere Schnittmenge an Problem lösen muss.

Messgröße	Herkömmliche Definition	Zeitgemäße Definition
Erfasste Daten	Begrenzte Reichweite: angegebene Datensilos und Datentypen (z. B. Finanzdaten, Verträge)	Unternehmensweit: gilt siloübergreifend und für viele Datentypen
Gelöste Probleme	Rechtsfragen und Compliance	Unternehmen und Unternehmensprozesse, Informationsmanagement, Rechtsfragen und Compliance
Zielgruppe	CCO, CLO	CIO, CTO, CCO, CLO
Flexibilität	Monolithisch, unflexibel	Modularer, anpassungsfähig
Konsistenz (Richtlinien)	Manuell, inkonsistent, undurchsichtig	Automatisiert, konsistent, transparent
Zugänglichkeit der Daten	Begrenzter Zugriff für wenige Personen	Optimiert für den Zugriff durch mobile Mitarbeiter
Sicherheit	Extrem sicher	Extrem sicher
Skalierbarkeit	Eingeschränkt	Unternehmensniveau

Diese neue Definition des Begriffs „Information Governance“ ist letztlich für ein Unternehmen von größerem Nutzen, bedeutet jedoch auch, dass IG-Praktiken und -Technologien, die in der Vergangenheit implementiert wurden, heute neu bewertet werden müssen, um sicherzustellen, dass sie den heutigen Bedürfnisse und Anforderungen weiterhin optimal Rechnung tragen. Angesichts dieser neuen Ziele nimmt die Bedeutung des Enterprise-Content-Managements (ECM) als Teil eines Information Governance-Gesamtkonzepts immer weiter zu.

Der steigende Stellenwert des ECM im Rahmen von Information Governance

Vor dem Hintergrund einer zeitgemäßen Definition von Information Governance wird deutlich, dass einzelne, unflexible Produkte oder Lösungen, die nur auf eine kleine Zielgruppe zugeschnitten sind, keinen brauchbaren Ansatz darstellen, um all die von Unternehmen angestrebten Ziele – heute oder in Zukunft – zu realisieren. Stattdessen bedarf es eines modernen, flexiblen und modularen Lösungsportfolios, um kurz- und langfristige Information Governance-Ziele zu lösen. Das Enterprise-Content-Management ist ein wesentliches Element in diesem Gefüge.



Mehr als Records-Management

In der Vergangenheit galt das Records-Management als gängiger Anwendungsfall für Information Governance unter ECM-Gesichtspunkten. Die Verwaltung von Unternehmensunterlagen von der Erstellung über die Aussonderung bis zur Pflege einer vollständigen und gewissenhaften Historie geschäftlicher Transaktionen und unternehmensinternen Know-hows ist von großer Bedeutung, wenn es darum geht, sicherzustellen, dass Sie behördliche Vorschriften ggf. einhalten können. Records-Management-Technologien sollten dem Benutzer immer den einfachen, einheitlichen Zugriff auf Informationen, ggf. auch über unterschiedlichste Geräte, ermöglichen und dennoch weiterhin ein hohes Maß an Informationssicherheit, Integrität, Skalierbarkeit und operativer Effizienz sicherstellen. Das Records-Management allein kann jedoch die Fülle an Information Governance-Anforderungen nicht erfüllen.

Die Zukunft: ECM ohne Grenzen

In einer Studie aus dem Jahr 2013 fand die AIIM heraus, dass 75 % der Befragten mehr als ein ECM/DM/RM-System und 26 % der Befragten vier oder mehr derartige Systeme nutzten. Diese Zersplitterung und der daraus resultierende Mangel an Transparenz stellt ein beträchtliches Risiko dar. So, als würden Sie mit einem geschlossenen Auge Auto fahren, ist es der IT unter diesen Bedingungen nicht möglich, wichtige Informationen wahrzunehmen, die eine Gefahr darstellen können, beispielsweise Inhalte, die bestimmte Vorschriften nicht mehr einhalten oder aus verschiedensten Gründen nicht mehr effizient aufgefunden werden können. So wäre es z. B. möglich, dass einige Repositories von vorhandenen Suchtools abgekoppelt sind oder dass Inhalte in Formaten vorliegen, die über das Entschlüsselungsvermögen der aktuellen Technologie hinausgehen.

Es besteht kein Zweifel, dass Unternehmen die Risiken, die durch verschiedenartige Systeme entstehen, minimieren müssen. Die Frage ist jedoch, wie sie dies tun. Ein Projekt, bei dem alte Technologien in großem Stil ausgetauscht werden, würde zu massiven Störungen und hohen Kosten führen und wäre damit alles andere als effektiv. Eine Alternative bestünde darin, die Architektur zu rationalisieren, die Systeme mit einer einzigen Plattform als Basis zu verknüpfen und die Migration nach und nach parallel zur Ausmusterung der bisherigen Anwendungen vorzunehmen. Aber auch dieser Ansatz wäre nicht effektiv.

Die Existenz verschiedenartiger Systeme in einem Unternehmen ist kein Versehen, denn jedes Repository wurde mit Blick auf bestimmte Anforderungen eingeführt und optimiert. Daher ist es nicht realistisch, ein Einheitssystem zu erwarten, das die ganze Bandbreite an Anforderungen im Unternehmen nicht nur heute, sondern auch auf unbestimmte Zeit erfüllen kann.

Anstatt also zu versuchen, alle Unternehmensinhalte in ein einziges Repository zu verlagern, müssen Sie in der Lage sein, den einheitlichen Zugriff und Information Governance repositoryübergreifend zu ermöglichen. Dies umfasst u. a. die Fähigkeit, Inhalte am Originalspeicherort zu verwalten („In-Place-Management“), um beispielsweise Aufbewahrungsrichtlinien oder Beweissicherungsmaßnahmen über eine zentrale Verwaltungs- und Kontrollschnittstelle unabhängig davon auf Inhalte anwenden zu können, wo sich diese befinden.

Der *ECM ohne Grenzen*-Ansatz ermöglicht Ihrem Unternehmen Folgendes:

- Unternehmensinhalte können dort bleiben, wo sie sind. Die Notwendigkeit teurer und störender Migrationsprojekte entfällt, während gleichzeitig Zugriff und Kontrolle vereinfacht werden.
- Benutzer können einheitliche Suchen über Hunderte von Repositories durchführen, um benötigte Inhalte schnell und präzise zu finden, sodass sie den ganzen Wert Ihrer Unternehmensinformationen jederzeit problemlos nutzen können.
- Richtlinien können unternehmensweit anstatt System für System angewendet werden, wodurch ein effizienteres und konsistenteres Informationsmanagement ermöglicht wird.

Die Fähigkeit, Informationssilos einzureißen und die repositoryübergreifende Anwendung konsistenter Richtlinien sicherzustellen, ohne diese Aufgabe in einem zeitaufwendigen und fehleranfälligen manuellen Verfahren System für System durchführen zu müssen, ist ein zentrales Merkmal für einen Information Governance-Ansatz der Zukunft. Es ist eine wesentliche Voraussetzung, um unternehmensweit mehr und bessere strategische Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Rolle von ECM bei der Bereitstellung des Zugriffs überall und jederzeit

Um die maximale Produktivität mobiler Mitarbeiter zu erzielen, muss es ihnen möglich sein, über jedes von ihnen verwendete Gerät auf die benötigten Informationen zuzugreifen, was auch Endverbraucher- und BYOD-Geräte einschließt. Auch Verbraucher und andere Kunden erwarten, dass ihnen über ihre mobilen Geräte eine größere Funktionsvielfalt geboten wird, beispielsweise die Möglichkeit zur Interaktion mit Unternehmensanwendungen, die bei der Bearbeitung eines Darlehensantrags eine Rolle spielen. Mittlerweile sind moderne ECM-Technologien verfügbar, die diesen Anforderungen folgendermaßen Rechnung zu tragen:

- **Schnittstellen, die im Hinblick auf das jeweils verwendete Gerät optimiert sind**, beispielsweise für Desktops, Laptops, Tablets, Smartphones oder Multifunktionsdrucker. Ergänzt wird dies durch ein geeignetes Design und HTML5-basierte Schnittstellen, die zur Anzeigefläche und zum Formfaktor des jeweiligen Geräts passt.



- **Unternehmensweite Suche, die über einen sicheren Web-Browser zugänglich ist**, um Benutzern das Auffinden und Verwenden von Unternehmensinhalten über jedes verfügbare Gerät zu ermöglichen.
- **Sicherheit, die in mobile Geräte integriert ist**, um einen Verlust von Informationen auch dann zu vermeiden, wenn ein Gerät verloren geht oder gestohlen wird.
- **Dateifreigabe- und Synchronisierungsfunktionen einer hybriden Cloud**, um sicherzustellen, dass mobile und Remotebenutzer auf den vollständigen, aktuellen Inhalt in lokalen Unternehmensrepositorys zugreifen und zudem Dateien über jedes beliebige Gerät teilen können.
- **MFP-Zugriff** auf Inhalte, um Druck-, Scan- und Faxworkflows zu optimieren.

Die Fähigkeit, den Informationszugriff jederzeit und an jedem Ort zu ermöglichen, ist ein Kernziel vieler moderner Information Governance-Strategien, da diese Fähigkeit dazu beiträgt, die Produktivität eines Unternehmens beträchtlich zu steigern.

Die Rolle von ECM bei der Nutzung der Cloud

Die Cloud kann enorme Vorteile bieten, beispielsweise die Vermeidung der hohen Wartungskosten herkömmlicher Implementierungen und die Vereinfachung der Zusammenarbeit zwischen internen und externen Parteien. Mit einer zeitgemäßen ECM-Lösung können Unternehmen die Vorzüge der Cloud besser nutzen, da ihnen Folgendes möglich ist:

- Bereinigen von Altdaten, bevor Daten in die Cloud verlagert werden. Hierdurch können der Migrationsvorgang beschleunigt und signifikante Kosteneinsparungen erzielt werden.
- Anbinden eines lokalen Dokumenten- und E-Mail-Managementsystems an einen Cloud-Service für gemeinsamen Dateizugriff und Zusammenarbeit, um die Zusammenarbeit und den Informationszugriff zu verbessern.

Die Fähigkeit, das Potenzial der Cloud besser zu nutzen, und die damit verbundenen Kosteneinsparungen sind gängige Ziele einer Information Governance-Strategie, da sie eine zusätzliche Basis dafür schaffen, um die Unternehmensproduktivität zu erhöhen und strategische Erkenntnisse zu begünstigen.

Die Rolle von ECM bei der Bereinigung von Altdaten

Viele Unternehmen sind mit Datenwildwuchs aus verschiedensten Altsystemen sowie mit Informationen, die durch Unternehmenszusammenschlüsse und -übernahmen erworben wurden, konfrontiert. Altdaten in alten SharePoint-Sites, E-Mail-Dateispeicher und andere Repositorys können für das Unternehmen in seiner Gesamtheit schnell aus dem Blick geraten. Diese Daten belasten die Speicherbudgets, blockieren Bestrebungen zur Modernisierung der Infrastruktur und beeinträchtigen Ihre Fähigkeit, Informationen in die Cloud zu verlagern. Darüber hinaus können solche Daten sowohl unbekannte Werte für das Unternehmen als auch Risiken enthalten. Das Portfolio moderner ECM-Suites enthält u. a. Tools, die Ihnen die Bereinigung von Altdaten ermöglichen, indem sie Funktionen zur Durchführung folgender Aufgaben zur Verfügung stellen:

- Untersuchung und Analyse von Inhalten aus verschiedenen Datenquellen, beispielsweise E-Mail-Repositorys, Dateifreigaben und SharePoint-Sites, um Informationen zu identifizieren, zu filtern und zu klassifizieren und wertvolle von veralteten Daten zu trennen.
- Aussonderung von Daten, die aufgrund ihres Alters nicht mehr unter Ihre Aufbewahrungsrichtlinien fallen, und Einrichten eines Prüfprotokolls.
- Anwenden von Richtlinien und Einleiten von Maßnahmen für identifizierte Inhalte, indem die Daten in ein Informationsarchiv- oder Records-Management-System verschoben werden, um eine effizientere Beweissicherung und einen besseren Informationszugriff zu unterstützen.

Zusammengenommen ermöglichen diese Funktionen eine Senkung der Kosten für die Datenspeicherung, eine Verringerung der Risiken für das Unternehmen und mehr Kontrolle und Nutzbarkeit der verteilten Datenassets eines Unternehmens und leisten damit naturgemäß einen wichtigen Beitrag im Rahmen von Information Governance-Initiativen.

ECM-Lösungen von HP als Fundament für erfolgreiche Information Governance

HP ECM von HP Autonomy ist ein zentraler Bestandteil des HP Portfolios für integrierte Information Governance. Mit dem Ziel konzipiert, das Versprechen von ECM ohne Grenzen einzulösen, ersetzt es die Fragmentierung und Begrenzungen herkömmlicher Informationsmanagementsysteme durch eine einzige, ganzheitliche Lösung, die Ihnen Folgendes ermöglicht:

- Analyse und Verwaltung der heutigen komplexen Informationen mit einem einzigen Lösungsportfolio.
- Umfassenden Einblick in die verfügbaren Informationen über Datensilos hinweg, eine produktivere Zusammenarbeit und Gewinnung strategischer Erkenntnisse.



- Kontrollieren, Nutzen, Klassifizieren und Einleiten von Maßnahmen für Informationen im Einklang mit internen oder behördlichen Vorschriften.
- Bessere Vorbereitung auf Ermittlungs- oder behördliche Anfragen, Schutz und Absicherung von Informationen und Sicherstellung von Datenaufbewahrung und -aussonderung.
- Zugriff auf die ganze Bandbreite an Unternehmensinformationen unabhängig von ihrem Speicherort über jedes Gerät, das ein Benutzer verwenden möchte, und erfolgreiches Teilen von Inhalten mit autorisierten Partnern, und zwar so einfach wie das Teilen mit internen Kollegen.

Die HP ECM-Lösungen, die über die Cloud, lokal oder im Rahmen einer hybriden Implementierung bereitgestellt werden können, schaffen ein flexibles und leistungsfähiges Fundament für eine neue Generation von Information Governance und ermöglichen es Ihnen, den Wert Ihrer Informationen umfassend zur Förderung des Unternehmenserfolgs zu nutzen.

HP ECM-Lösungen stützen sich auf HP IDOL (Intelligent Data Operating Layer) als Plattform, die den Zugriff auf Hunderte von Datentypen ermöglicht und damit unzählige Datensilos und das gesamte Unternehmen erfasst. Die auf HP IDOL-basierenden ECM-Lösungen stützen sich auf von HP Autonomy patentierte Technologie, um Konzepte und Ideen innerhalb menschengemachter Inhalte, beispielsweise Dokumente, Audio- und Videodateien, zu verstehen, sodass es möglich wird, diese Informationen automatisch zu klassifizieren und Richtlinien darauf anzuwenden.

Vorteile von HP ECM

- **Kostensenkung:** Erzielen Sie Einsparungen, indem Sie den Speicherbedarf Ihrer Daten reduzieren, automatisierte Richtlinien anwenden und sich proaktiv auf Rechtsstreitigkeiten vorbereiten.
- **Risikomanagement:** Erfassen, verstehen und kategorisieren Sie Ihre Daten, um sicherzustellen, dass sie mit einheitlichen Richtlinien organisiert, optimal gesichert und vor versehentlicher Zerstörung geschützt sind.
- **Produktivitätssteigerung:** Konsolidieren Sie Informationssilos und optimieren Sie Prozesse, um Zusammenarbeit und Wissensmanagement zu verbessern.
- **Einhaltung von Vorschriften:** Halten Sie staatliche und branchenspezifische Vorschriften bei der Verwaltung von Unterlagen ein.
- **IT-Effizienz:** Beseitigen Sie überflüssige, veraltete und wertlose Inhalte, um Ihre Infrastruktur zu modernisieren, Speicherkosten zu senken und die Anwendungsleistung zu optimieren.
- **Erkenntnisgewinn:** Erkennen Sie den Wert und Kontext von Informationen, die in unterschiedlichen Unternehmenssystemen gespeichert sind.

Da IDOL Verbindungen zu Hunderten verschiedener Informationssilos herstellen kann, bietet es zudem die Möglichkeit, Daten am Originalspeicherort zu verwalten. Auf diese Weise können die Risiken und der Aufwand einer Verlagerung zwischen verschiedenen Repositories vermieden werden. Diese leistungsstarke Kombination unterscheidet HP Autonomy von alternativen Information Governance-Ansätzen und bietet dem Kunden letztlich einen konkreten Vorteil.

Fazit

Information Governance mit all seinen Versprechungen erlebt derzeit eine Wiedergeburt. Ziele sind jedoch nicht nur das Risiko- und Kostenmanagement, auch wenn diese Aspekte weiterhin eine sehr wichtige Rolle spielen. Unternehmen wollen heute auch die verfügbaren Informationen nutzen, um strategische Erkenntnisse zu gewinnen und auf diese Weise die Produktivität im Unternehmen zu steigern, und gleichzeitig auf Marktentwicklungen wie Cloud, Mobilität und Bereinigung von Altdaten reagieren. Zum Erreichen all dieser Ziele wird eine moderne und flexible Lösung benötigt. Die HP ECM-Produkte sind so konzipiert, dass sie genau die Flexibilität und Leistung bieten, die in unserer an Informationen reichen Zeit unverzichtbar geworden ist. Das HP Portfolio modularer ECM-Produkte hilft Ihnen, Informationssilos miteinander zu verbinden und umfassende Einblicke in Ihre Unternehmensdaten zu erhalten. Es unterstützt Sie bei der Einhaltung behördlicher Vorschriften, fördert Teamzusammenarbeit und Produktivität, hilft Ihnen bei der Automatisierung von Prozessen, um ihre Effizienz zu erhöhen, und unterstützt Sie bei der Bereitstellung des sicheren orts- und zeitunabhängigen Zugriffs auf Dokumente.

Informationen zu HP Autonomy

HP Autonomy ist weltweiter Marktführer für Software zur Verarbeitung unstrukturierter, von Menschen produzierter Informationen, beispielsweise Informationen aus sozialen Medien, E-Mail, Video- und Audioinhalte, Text, Webseiten und vieles mehr. Mit den Informationsmanagement- und Analysetechnologien von HP Autonomy können Unternehmen in Echtzeit aussagekräftige Informationen aus Daten in nahezu jedem Format oder jeder Sprache extrahieren, was auch strukturierte Daten einschließt. Eine Auswahl an Spezialprodukten trägt mit Funktionalität für Informationsanalyse, einheitlichen Informationszugriff, Archivierung, eDiscovery, Enterprise-Content-Management, Datenschutz und Marketingoptimierung dazu bei, dass Unternehmen den Wert ihrer Daten besser erschließen und nutzen können.

Weitere Informationen finden Sie unter autonomy.com.

Abonnieren Sie die neuesten Informationen:

hp.com/go/getupdated



An Kollegen weiterleiten

© Copyright 2014 Hewlett-Packard Development Company, L.P. Änderungen vorbehalten. Die Garantien für HP Produkte und Services werden ausschließlich in der entsprechenden, zum Produkt/Service gehörigen Garantieerklärung beschrieben. Aus dem vorliegenden Dokument sind keine weiterreichenden Garantieansprüche abzuleiten. HP übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in diesem Dokument.

